Protokoll über die Sitzung Schulausschuss der Stadt Wilhelmshaven am Donnerstag, 6. Juni 2019, 15:00 Uhr, Lernort Technik und Natur im Gebäude Grundschule Altengroden, Nr. 4/2019

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Katja Breuer
Ausschussmitglied Martin Ehlers
Ausschussmitglied Michael Kunze

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Gesche Marxfeld
Ausschussmitglied Sebastian Seidel

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Stellv. Ausschussvorsitzender Georg Berner-Waindok
Ausschussvorsitzende Helga Weinstock

Mitglied FDP-Fraktion

Beigeordneter Dr. Michael von Teichman

Mitglied AfD-Fraktion

Grundmandat Mirco Danner

Vertretung der Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Beata Bartnick-Hoeft

Stadtelternrat

Stimmberechtigter Sachverständiger Martin Burkhart
Stimmberechtigter Sachverständiger Uwe Streib

Vertretung der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Gabriele Runge

Gastgebender Lernort für Technik und Natur

Frau Engel, Herr Feldmann

Gäste aus den Schulen

Frau Becker (GS Rüstersiel), Frau Hackmann (GS Voslapp), Frau Kiesewetter (GS Stadtmitte), Frau Swyter-Broska (GS Mühlenweg), Frau Winkler (Förderzentrum), Herr Fischer (NGW), Herr Pommer (OBS Stadtmitte), Herr Stöver (Marion-Dönhoff-Schule)

Verwaltung

GGS-Betriebsleiterin Frau Groh, Frau Kohlmorgen, Frau Schröder, 1. Stadtrat Herr Schönfelder, Herr Feist, Herr Gundlach, Herr Hofmann

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit	
2	Genehmigung der Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen des Schulausschusses vom 06.12.18 und 07.02.19	
3	Genehmigung der Tagesordnung	
4	Mitteilungen und Anfragen	
4.1	Antrag Stadtelternrat: Herbeiführung eines Beschlusses zur Entfernung des Schriftzuges "Wasserturmschule" am Gebäude der Grundschule Stadtmitte	**515/2019**
4.2	Informationen zur energetischen Sanierung der Marion-Dönhoff-Schule	
4.3	Informationen zur Fortführung der Förderschule im Förderschwerpunkt Lernen am Förderzentrum Wilhelmshaven	
4.4	Informationen zur Schulentwicklungsplanung im Grundschulbereich	
4.5	Produktberichte des Fachbereiches Bildung und Sport, Abteilung Schulen	
4.6	Anfrage zur OBS Stadtmitte	
4.7	Anfrage zu den Hol- und Bringezonen an Schulen	
4.8	Anfrage zur Transfer-Agentur	
4.9	Anfrage zu Schulinspektionen	
4.10	Anfrage zum Digitalpakt	
4.11	Anfrage zum Gebäude Mühlenweg 61	
4.12	Anfrage zur BBS Wilhelmshaven	

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, **Frau Weinstock**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordentliche Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Genehmigung der Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen des Schulausschusses vom 06.12.18 und 07.02.19

Die Niederschriften der öffentlichen Teile der Sitzungen vom 06.12.18 (einstimmig) und vom 07.02.19 (einstimmig bei einer Enthaltung) wurden genehmigt. **Herr Dr. von Teichman** forderte die schnellere Fertigstellung der Protokolle.

3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde genehmigt.

4 Mitteilungen und Anfragen

4.1 Antrag Stadtelternrat: Herbeiführung eines Beschlusses zur Entfernung des Schriftzuges "Wasserturmschule" am Gebäude der Grundschule Stadtmitte **515/2019**

Frau Weinstock verlas und **Herr Burkhart** erläuterte den Antrag des Stadtelternrates. Dabei wies er auf Gespräche vor Ort vom 29.04.19 mit dem Schulelternrat und der Schulleitung sowie die versuchte Namensgebung im Jahr 2016. Der Stadtelternrat könne die Intention durchaus nachvollziehen, man wolle aber betonen, die Geschichte der Schule nicht vergessen lassen zu wollen (z. B. durch Anbringung einer Erinnerungstafel nach Entfernung des Schriftzuges). Im Übrigen würde auf den Antrag 515/2019 verwiesen.

Herr Berner-Waindok machte den Vorschlag, man könne den Schriftzug ändern in „Grundschule Stadtmitte in der Wasserturmschule". Damit könnte man beiden Vorschlägen gerecht werden.

Frau Weinstock verwies auf die Geschichte der Wasserturmschule. Ursprünglich war hier eine Volksschule. Später erfolgte eine Umbenennung in Pestalozzischule und Nutzung als sog. Hilfsschule. Laut **Frau Weinstock** kenne jeder den Begriff Wasserturmschule und regte an, abzuwarten, bis sich die Schule einen endgültigen Namen gegeben hat da es sich bislang um einen Arbeitstitel handele. Sie wolle dies nochmals zur Diskussion stellen. **Herr Burkhart** verwies auf die Diskussionen in 2016. Zwecks Identifikation mit der Schule durch die SchülerInnen, Lehrkräfte, Eltern usw. solle man mit einer Informationstafel auf die Geschichte der Schule hinweisen, gleichwohl den neuen Namen anbringen.

Frau Breuer betonte, dass der Name Pestalozzischule auch nicht mehr dort zu sehen sei. Insofern könne sie den Antrag des Schul- bzw. Stadtelternrates durchaus nachvollziehen. Man solle dem Wunsch des Schulelternrates entsprechen.

Herr Feist verwies nochmal auf die Diskussion aus 2016. Seinerzeit gab es erheblichen Widerstand aus dem Schulausschuss, den Namen in Grundschule Stadtmitte zu ändern. Die Politik war seinerzeit der Ansicht, den Namen Wasserturmschule für das Gebäude zu erhalten. Die Verwaltung hat damals den Auftrag erhalten, ein entsprechendes Schild (Grundschule Statmitte) zu errichten, was geschehen ist und heute auch noch steht. **Herr Dr. von Teichman** hält es für problematisch, das Gebäude umzubenennen. Er hält es nicht für gegeben, dass eine Identifikation mit einer „Hilfsschule" vorliegen könnte. Sofern ein neuer Name aus der Schule käme, könne man noch-mals über den Vorschlag nachdenken. **Herr Ehlers** erklärte, dass die Beschriftung der Schule derzeit keine Auswirkung auf den Namen habe, den sie sich in der Zukunft geben mag. Der jetzige Name sei noch ein Provisorium. Er habe Probleme mit der Intention des Antrages, wonach bestimmte Teile der Schule aus der Vergangenheit entfernt werden sollen. Dies entspräche nicht dem heutigen Gedanken. Zudem müsse die Namensumbenennung entsprechend der formellen Regularien erfolgen. Sobald dies erfolgt sei, solle sich der Ausschuss nochmals damit beschäftigen.

Frau Weinstock erteilte nach Zustimmung des Ausschusses einer Dame aus dem Publikum das Wort: Die Zuhörerin erläuterte, dass sie neu wäre in Wilhelmshaven und der Name Grundschule Stadtmitte in der Bevölkerung noch nicht präsent sei, eher der Name Wasserturmschule. Letztendlich ginge es um die Kinder, die sich nicht mit ihrer Schule identifizieren können, da sie namentlich nicht erkannt wird.

Herr Burkhart betonte, dass es sich hier nicht um eine Namensänderung handele, sondern um den Antrag auf Entfernung des alten Schriftzuges. Ihm sei klar, dass, sobald ein entsprechender Antrag von Seiten der Schule einginge, es formell korrekt vorzulegen habe. Die Schule habe einen Namen: Grundschule Stadtmitte, auch wenn es sich um einen Arbeitstitel handele. In 2016 habe die Politik versäumt, den seinerzeit von der Schule erarbeiteten Namen zu beschließen. Der Schulleiter Herr König habe mitgeteilt, dass Schüler, Eltern und auch das Kollegium den Schriftzug als hinderlich empfinden. Dem Antrag möge stattgegeben werden.

Zum weiteren Vorgehen erläuterte **Herr Schönfelder**, die Verwaltung könne den Antrag an den Rat mit einer Beschlussempfehlung durch den Schulausschuss weitergeben. Laut **Frau Breuer** sei der Schulelternrat nicht antragsberechtigt, insofern möge einer der Ratsmitglieder den Antrag dort einbringen. **Herr Schönfelder** betonte, dass dieser Antrag den Betriebsausschuss von GGS beträfe.

Herr Feist regte an, der Schulausschuss möge ein Votum abgeben und dies im Betriebsausschuss GGS zu diskutieren. Aufgrund der Wirkung in der Öffentlichkeit möge es im Rat diskutiert werden.

Der Ausschuss votierte bei zwei Enthaltungen, drei Zustimmungen mit sechs Stimmen gegen den Antrag. **Frau Weinstock** fasste zusammen, dass sich der Ausschuss gegen den Antrag ausgesprochen habe. Gleichwohl könne eine Partei bzw. Fraktion den Antrag zwecks Entscheidung in den Rat einbringen.

4.2 Informationen zur energetischen Sanierung der Marion-Dönhoff-Schule

Herr Hofmann führte aus, dass nach dem Einzug im Sommer 2016 an den jetzigen Standort bereits Maßnahmen wie z. B. Malerarbeiten und Schaffung von Räumlichkeiten umgesetzt wurden, nun aber noch in großem Umfang auch die energetische Sanierung anstehe. Unter Hinweis auf die Abstimmungsgespräche zwischen Marion-Dönhoff-Schule, GGS und Fachbereich Bildung und Sport müssen nun die weiteren Maßnahmen vorangebracht werden. Er hoffe, dass für diese notwendigen Maßnahmen die erforderlichen Mittel in die Wirtschaftspläne von GGS eingestellt werden. **Frau Groh** wies darauf hin, dass die nachfolgend erläuterten Maßnahmen über mehrere Jahre in den Wirtschaftsplänen aufgeführt werden müssen. Sie benötige ein Signal, dies in die Wege leiten zu können.

Herr Gundlach stellte anschließend die Varianten zur energetischen Sanierung vor, ausgehend von der schon begonnenen und in 2020 fortzuführenden Sanierung der naturwissenschaftlichen Bereiche (1. Bauabschnitt). Bei seinen Erläuterungen der weiteren Bauabschnitte ging er auch auf die notwendige Auslagerung von Klassen

in Unterrichtscontainer bzw. in die freiwerdende BBS in Heppens ein. Zu den einzelnen Bauabschnitten wird auf die Anlage „MDS„ verwiesen. **Herr Gundlach** machte deutlich, dass man sich in den Gesprächen mit der Schule auf Variante 2 verständigt habe, um damit dem Wunsch der Schule nach einem Vorziehen der Aula-Sanierung als 2. Bauabschnitt nachzukommen.

Herr Dr. von Teichman erkundigte sich, wie lang die Bautätigkeiten andauern werden bzw. wo es sehr drängend sei. Er sprach sich dafür aus, die Bauabschnitte entsprechend der energetischen Notwendigkeit einzutakten. **Herr Gundlach** teilte mit, dass die Maßnahmen bis 2024 andauern würden. Dringlich sei die energetische Sanierung an allen Stellen, hier erfolge eine enge Abstimmung mit der Schule, wie der Ablauf sinnvoll gestaltet werden müsse. Insbesondere die Fassaden würden kontrolliert werden, um sicherzustellen, dass es über die Zeit keine Probleme gäbe.

Herr Dr. von Teichman bat die Schule um Auskunft, welche Variante für sie die beste sei. Nach Worterteilung erläuterte **Herr Stöver**, Leiter der Marion-Dönhoff-Schule, dass eine Auslagerung am sinnvollsten sein. Man gehe davon aus, für ca. sechs Monate einen Außenstandort zu führen.

Herr Burkhart forderte, vor einer Planung und Maßnahmenumsetzung die weiteren räumlichen Bedarfe der Schule in Bezug auf Differenzierung zu berücksichtigen. **Herr Stöver** erläuterte, dass im Abschnitt D im Obergeschoss durch eine Verkleinerung des Flures die Möglichkeit bestünde, weitere Differenzierungsräume zu schaffen. **Frau Groh** betonte, dass es sich hier um keine Detailplanung handele, vielmehr solle das Grobkonzept heute vorgestellt werden. Wünsche nach Differenzierungsräumen würden entsprechend der Wünsche umgesetzt. **Herr Burkhart** betonte, dass er nicht die Planung in Frage stelle, sondern dass es ihm um den Zeitfaktor ginge, also sechs Jahre von Planung bis zur Fertigstellung. Weiterhin bat er um Auskunft, was mit dem Außenbereich gemacht würde. **Herr Gundlach** teilte mit, dass man sich auch noch mit dem Außenbereich auseinandersetzen würde.

Herr Dr. von Teichman bat um Auskunft, ob der Platz zukünftig auf Grund der wachsenden Schülerzahlen ausreiche und zusätzliche Räume nötig seien. **Herr Feist** verwies auf den Beratungspunkt 4.4, womit über die Schulentwicklungsplanung im Grundschulbereich informiert würde. Letztlich steigen die Zahlen an. Die maximale Zügigkeit einer Schule läge sei sechszügig, was jedoch nicht gewollt sei. Vielmehr wäre ein neuer Standort notwendig. Das Gebäude der Marion-Dönhoff-Schule solle somit nicht vergrößert, sondern pädagogisch optimiert werden. **Herr Dr. von Teichman** verwies auf die vergangenen Diskussionen, worin der Wunsch geäußert wurde, keine neue Grundschule zu errichten, sondern ein altes Gebäude zu reaktivieren. Die Schülerzahlen würden aufgrund der Zuwanderung nur vorübergehend steigen. Letztendlich müsse die Entscheidung frühzeitig an GGS weitergeleitet werden. **Herr Feist** betonte, dass er keinen Neubau Sek. 1 fordere, sondern einen weiteren Standort. Nach vorliegendem Zahlenwerk sei ein weiterer Standort nötig.

Herr Stöver erklärte, das es nicht sinnvoll sein, mehr Unterrichtsräume anzubauen. Insbesondere der KME-Bereich solle attraktiver gestaltet werden, da er bislang

stark strapaziert wurde. **Frau Groh** bestätigte auf Nachfrage von **Dr. von Teichman**, dass noch weitere Entscheidungen hinsichtlich einer Erweiterung möglich seien.

Herr Feist verwies auf die Variante zwei, wonach dort bis 2022 noch die Möglichkeit bestünde, zu einem Ergänzungsanbau zu entscheiden. Gleichzeitig bat er um ein Votum zu den Varianten, damit GGS mit der Planung weiterführen könne. Der Ausschuss sprach sich einstimmig für die Fortsetzung der Planungen für die Variante zwei aus.

4.3 Informationen zur Fortführung der Förderschule im Förderschwerpunkt Lernen am Förderzentrum Wilhelmshaven

Mit Bescheid vom 15.04.19, teilte **Herr Hofmann** mit, habe die NLSchB die Fortführung der Förderschule im Förderschwerpunkt Lernen genehmigt. Damit können am Förderzentrum WHV zum Schuljahr 2019/20 und letztmalig im Schuljahr 2023/24 SchülerInnen in den 5. Jahrgang aufgenommen werden. Laut Mitteilung der Schulleiterin des Förderzentrums, Frau Winkler, so **Herr Hofmann**, seien bislang 19 Kinder angemeldet worden. Weiter erklärte er, dürfe der naturwissenschaftliche Trakt aus statischen Gründen nur noch im nächsten Schuljahr genutzt werden. Anschliessend werde die Sanierung nötig, was eine Ersatzlösung für die dortigen Räume nach sich ziehe. Sanierung und Ersatzlösung seien zwischen Förderzentrum, GGS und Fachbereich Bildung und Sport abzustimmen.

Herr Burkhart hinterfragte, ob nun die Sporthallenkapazitäten für das Förderzentrum noch auskömmlich seien. **Herr Hofmann** gab an, davon auszugehen, dass die Kapazitäten noch ausreichen. Auf Nachfrage von **Dr. von Teichman** zur Höhe der Sanierungskosten teilte **Frau Kohlmorgen** mit, dass die Kosten generell für die Aufnahme in den Wirtschaftsplan vorgesehen seien. Derzeit müsse GGS die tatsächliche Höhe ermitteln.

4.4 Informationen zur Schulentwicklungsplanung im Grundschulbereich

Zunächst blickte **Herr Hofmann** auf den Konsens aus der Sitzung der AG „Bessere Schule“ vom 04.04.19 zurück. Anschließend zeigte er die aktuellen Schülerzahlprognosen und die Steigerungen der Zügigkeiten an bestimmten Grundschulstandorten auf. Eine Handlungsoption sei die Vergrößerung der Schulbezirke der Grundschulen Wiesenhof und Rüstersiel, um die Grundschulen Stadtmitte und Mühlenweg zu entlasten. Hierzu verwies er auf die sich daraus ergebenden Schülerzahlen und Zügigkeiten dieser Schulstandorte. Nachfolgend stellte **Herr Hofmann** die Möglichkeiten neuer Grundschulstandorte im Südosten der Stadt und in der Stadtmitte sowie die sich damit ergebenden fiktiven neuer Schulbezirke und die daraus resultierenden Prognosen dar. Auf die Anlage „SEP_GS_2020_ff_Prognosen_Handlungsoptionen„ wird verwiesen.

Herr Burkhart forderte, die räumlichen Standards nicht zu niedrig anzusetzen. Die sich aus dem KGSt-Berechnungs-Tool ergebenden Werte seien zu gering. Im Hinblick auf den notwendigen Ganztagsbetrieb seien hier zudem entsprechende Räumlichkeiten zu schaffen. Zu den räumlichen Standards und Bedarfen wird auf die Anlage „RaumbedarfeundStandards„ verwiesen.

Herr Dr. von Teichman bat um Auskunft, wann zu einem neuen Standort eine Entscheidung zu treffen sei und welche Variante am kostenträchtigsten wäre. **Herr Feist** teilte im Hinblick auf die o. a. Ausführungen mit, dass der Betrieb ab dem 01.08.23 erfolgen müsse. Nach der Sommerpause werde dem Ausschuss eine Vorlage vorgelegt, um eine entsprechende Entscheidung herbeizuführen.

4.5 Produktberichte des Fachbereiches Bildung und Sport, Abteilung Schulen

Herr Feist teilte mit, dass aus dem Teilhaushalt des Fachbereiches Bildung und Sport, Bereich Schulen, keines der acht Produkte gefährdet sei. Auf die als Anlagen zur Verfügung stehenden Produktberichte wird verwiesen.

4.6 Anfrage zur OBS Stadtmitte

Frau Weinstock erkundigte sich nach dem Sachstand der Aula-Sanierung der OBS Stadtmitte. **Herr Hofmann** teilte mit, dass steigende Zahlen an der Mittagsverpflegung teilnehmender Kinder an der OBS Stadtmitte zu erwarten seien und daher das Provisorium der Mensa im Aula-Flur zunächst erweitert werden müsse. Darum könne zzt. noch nicht mit der Aula-Sanierung begonnen werden. Es sei nötig, an die jetzige Mensa anzubauen, nach Fertigstellung des Anbaus könne das Provisorium zurückgebaut und die Sanierung beginnen.

Frau Groh teilte mit, dass man diesbezüglich in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Bildung und Sport stehe. **Frau Kohlmorgen** spricht sich dafür aus, das Provisorium in der Aula zunächst und den Anbau anschließend herzurichten. Im Anschluss würde dann die Aula-Sanierung anstehen. **Herr Gundlach** ergänzte, dass der Anbau ein Provisorium bleibe, bis die endgültige Lösung in der jetzigen Sporthalle nach der Fertigstellung des Neubaus der Sporthalle errichtet sei. **Frau Groh** machte deutlich, dass die Möglichkeiten noch mit dem Fachbereich Bildung und Sport zu besprechen wären.

Nach Worterteilung teilte **Herr Pommer** abschließend mit, dass die jetzige Variante mit ihm abgestimmt und sinnvoll sei.

4.7 Anfrage zu den Hol- und Bringezonen an Schulen

Herr Dr. von Teichman erkundigte sich nach den Hol- und Bringezonen an Schulen. **Herr Hofmann** gab an, noch keine weiteren Nachrichten aus den Grundschulen erhalten zu haben, so dass er davon ausgehe, dass die Hol- und Bringezonen wie zuvor im SchA berichtet angenommen werden. **Herr Dr. von Teichman** sprach sich erneut für Sammelpunkte aus, die in gewisser Entfernung von den Schulen eingerichtet werden müssen. **Herr Feist** berichtete von Begehungen bzw. Gesprächen vor Ort, welche die Uneinsichtigkeit der Eltern verdeutliche. Hier helfe im Zweifel nur ein Bußgeldverfahren. Zudem müsse entschieden werden, ob nicht die Durchfahrt durch entsprechende Lösungen gesperrt würden (z. B. Poller, Schranken).

4.8 Anfrage zur Transfer-Agentur

Herr Dr. von Teichman erkundigte sich nach dem Sachstand. **Herr Hofmann** teilte mit, dass Herr Harms von der Bildungsregion Friesland den Schulausschuss im November unterrichten werde.

4.9 Anfrage zu Schulinspektionen

Herr Dr. von Teichman bat um Auskunft, ob Schulinspektionen durchgeführt würden bzw. wie die Schulen darstünden. **Herr Feist** teilte mit, dass derzeit keine Inspektionen durchgeführt würden.

4.10 Anfrage zum DigitalPakt

Herr Dr. von Teichman bat um Rückmeldung, ob es zum digitalPakt bereits Termine gäbe. **Herr Feist** erklärte, dass Herr Hofmann zzt. mit GGS und SDW abstimme, was sinnvoll wäre. Grundsätzlich müsse ein Medienkonzept der Schulen vorliegen. **Herr Hofmann** teilte mit, dass sich die Richtlinie derzeit noch im Entwurfsstadium befinde und wohl zum 01.08.19 in Kraft trete. In der folgenden Woche finde die Schulleiterbesprechung statt, ggf. könne dort bereits Weiteres berichtet werden.

Herr Burkhart bat zu bedenken, dass Kosten über den Digitalpakt hinaus entstünden. Dies solle zukünftig beachtet werden. **Herr Hofmann** erklärte, dass in der Besprechung zudem der zuständige Kollege von SDW teilnehmen würde. Die Entwicklung möglicher Folgekosten habe man im Blick bzw. müsse berücksichtigt werden.

4.11 Anfrage zum Gebäude Mühlenweg 61

Herr Dr. von Teichman teilte mit, dass es wohl einen Mieter gäbe. **Frau Weinstock** bestätigte, dass dies heute im Betriebsausschuss GGS besprochen worden sei.

4.12 Anfrage zur BBS Wilhelmshaven

Herr Dr. von Teichman regte an, die Entwicklung der BBS durch eine dortige Schulausschussitzung in den Blick zu nehmen. **Frau Weinstock** bekräftigte, die nächste Sitzung dort stattfinden zu lassen.

Ende öffentlicher Teil

B Nichtöffentlicher Teil

Ende der Sitzung 17:45 Uhr

Feist Referatsleitung	Weinstock Vorsitzende	Schröder/Hofmann Protokollführung